

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
groschenweiser Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., einschließl. Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Nachbarnschaften angenommen.
Im ausländischen Bezugspreis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragener
Sitz unterhalb eingehende Manuskripte
sind ohne Gewähr abzugeben.
Abdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale-Blg.“ gestattet.
Verantwortl. der Zeitung Hr. 2035; der
Redaktion Hr. 2522; Geschäftsleiter Hr. 176;
Nachbarnschaften (Markt 2) Hr. 2208.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Ständeheldingster Jahrgang.

Anzeigen
Werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet, in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Retonnen die Zeile 75 Pfg.
Erscheint wöchentlich 3mal;
Sonntags und Montags einmal,
jeweils je nach Bedarf.
Schließung und Spalten-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Nachbarnschaften: Markt 24.

Nr. 345. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 26. Juli 1905.

Der Sultan.

Durch das Konstantinopeler Attentat ist die Aufmerksamkeit neuerdings einmal in verstärkter Weise nach dem osmanischen Reich und seinem Herrscher gelenkt worden. Die Welt beschäftigt sich verhältnismäßig selten mit der Person des „ranken Mannes“, was sich leicht dadurch erklärt, daß dieser morgenländische Herrscher nur wenig Beziehungen mit der Westwelt unterhält. Gelegentlich aber kommen doch wieder einmal Meldungen aus Konstantinopel, in denen auch der Sultan gleichsam in Blicklichte vorgeführt wird, und dann vernimmt man wohl auch wieder kurze Betrachtungen über ihn und das Osmanenreich, das in ihm sich verkörpert. So auch jetzt wieder bei dem mißglückten und doch so verhängnisvollen Attentat. Merkwürdig, der Mann, von dem es immer heißt, er sei die personifizierte Furcht und Angst, bewies bei dem gefährlichen Anschlag am Freitag eine Kaltblütigkeit und Ruhe, die allenfalls tiefen Eindruck hervorrief und überdies verhinderte, daß sich in den Augenblick nicht ohne eine Regelungsmaßnahme nichts von der erhabenen Größe, die man sonst bei großen Geistes in solch außerordentlicher Lage bewundert, nichts von dem hehren Mut und der bewingenden Kraft, die man mit der dazu gehörigen Heldenhaftigkeit zu vernünftigen Folgen: es erscheint mehr wie die dumpfe Ruhe des allmählichen Altertums, des starren Glaubens an ein verhängnisvolles Fatum, was von diesem Manne ausgeht.

Abdul-Hamid II. heißt heute im 62. Jahre; er gelangte in einer sehr frühen Zeit und in Umständen zur Herrschaft, die den düsteren Zug, der ihm immer mehr umgibt, rechtserhellte. Im Mai 1876 war der schwächliche Sultan Abdul-Azis abgesetzt und sein Neffe Murad V. zum Sultan ernannt worden. Ein Jahr später fand man Abdul-Azis erdumst, er wenige Wochen später wurde Murad als unfähig erklärt und Abdul-Hamid zum Sultan ausgerufen. Er gab dem osmanischen Reich unter all den damaligen Verhältnissen bald eine liberale Verfassung, konnte aber den Krieg mit Rußland nicht verhindern, das sich angeblich bei dieser Verfassung unterdrückten Najabs annehmen wollte. Der Krieg nahm bekanntlich einen unglücklichen Verlauf für die Türkei und das hatte die weitere Folge, daß der „liberale“ Sultan sich wieder den Altstätten in die Arme warf, die Verfassung aufhob und alle Macht ausschließlich in sich und seine Person vereinigte. Er zog so mit der Zeit eine Camarillawirtschaft groß, die schließlich zu weiteren schlimmen Folgen führte, den Zusammenhalt in den einzelnen Teilen des osmanischen Reiches und seinen Tributstaaten mehr und mehr lockerte, allenfalls den Aufschwung verurteilte. Damit war zugleich eine Schuldenwirtschaft verknüpft, die für die alten Vorwürfe von der „türkischen Mißwirtschaft“ stets neue Grundlagen schuf. Dabei zeichnete sich die Politik des Sultans zu seiner Zeit durch Unfähigkeit aus; die Vorgänge in Mazedonien, wo nun schon seit Jahren die von allen Seiten dringend verlangten Reformen stets hintangehalten werden, reden in dieser Hinsicht eine ebenso deutliche Sprache wie die Greuel in Armenien, die ausschließlich dem durch Abdul-Hamid gestifteten Epöem zur Last fallen. Von der früheren Reformfreundlichkeit, die bei seinerzeit sein Regierungsantritt begrüßt wurde, ist nichts geblieben: in dem Sultan verkörpert sich heute der orthodoxe Wobannedamer und Altstürke, der sich allem mit Macht entgegenstemmt, was der Tradition widerspricht; er wittert eben die Gefahren, die der Macht und Herrschaft seines Reiches von dem Zeitpunkt an drohen, an dem er wirkliche Reformen zuläßt, mit denen der bisherigen halbasiatischen Zustände der Garauz bereitet wird. In dieser Hinsicht kann man Abdul-Hamid mit Zar Nikolaus in eine gewisse Parallele stellen.

Die Vereinbatharreform.

Die von der württembergischen Eisenbahnenverwaltung dem Beiräte der Reichsbank vorgelegte und von diesem gutgeheißene Denkschrift über die Eisenbahntarifreform stellt, wie der „Schwab. Merkur“ berichtet, die Württembergische Staatsbahnen folgende finanzielle Wirkung der Reform fest: Die Eisenbahnen, die sich für das reduzierte Publikum erheben wird, betragen sich bei Zugrundelegung des Personenverkehrs im Jahre 1908 und ohne Berücksichtigung einer Verkehrssteigerung auf jährlich 1,924,000 M. und bei Umbauung von etwa einem Drittel der zurückgelegten Schwellenlänge in zulässigste Größe auf jährlich 2,150,000 M.

Die Vorgänge auf dem „Friedenslosh“.
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den Zwischenfall auf dem Kreuzer „Friedenslosh“: Die Angaben über die Eskalation sind in weiten Kreisen der Welt erfinden. Nichts ist nur, das in der Nacht vom 4. zum 5. Juni einzelne kleine Gegenstände des Schiffsinventars über Bord geworfen und andere beschädigt wurden. Ein erheblicher Schaden ist nicht entstanden. Die Behauptung, die Wärmehaube der Maschine nehme flammende Eigenschaften an, ist entschieden zurückzuweisen. Eine schwere Zündvorrichtung ist besonders bei der letzten Schiffsflotte nicht über vorhanden, als in früheren Jahren.

Der Meerane-Glanzer Streif.
Wie man dem „Velp. Tagbl.“ aus Meerane schreibt, droht immer mehr die Gefahr, daß sich aus dem Streif ein zweites Cerimittich an entwickeln, denn die Ausführenden werden, nach Bestimmungen des Abkommens, auch den württembergischen Reichs-Konvention, die Ausübung am kommenden Montag eintreten zu lassen, falls sich darin nicht viel Arbeiter an ihre Plätze zurückziehen, das ein regelmäßiger Betrieb weitergeführt werden kann, unbeschadet dessen. Man vermutet übrigens in Arbeiterkreisen, daß eventuell die Färber-Konvention so viel Arbeiter nach Meerane und Glanzen senden wird, damit in dem vom Ausbruch betroffenen Bereich ein württembergischer Betrieb aufrechterhalten werden kann, denn mit den 89 Reichsbahnwägern (die Meßer mit eingeschlossen), die bei Vornemann und Bathy noch tätig sind, ist der Betrieb auf die Dauer nicht aufrechtzuerhalten. Sollte diese Vermutung, die man in Arbeiter-

kreisen zum Ausdruck bringt, eintreten und sollten wirklich fremde Arbeiter eingestellt werden, dann können unter Umständen Zusammenstöße eintreten. Am Freitag noch hat das Reichsbahnamt versucht, die Reichsbahnwägern hinsichtlich der Einstellung der Arbeit zu veranlassen mit der Aufforderung, die Arbeit nicht zu unterbrechen, doch sind die Reichsbahnwägern damit nicht eingegangen, so daß gegenwärtig alle 89 Wägen noch arbeiten. Ein von Herrn Stadtrat Dr. Lange gemachter Versuch mit den Arbeitgebern, eine Einigung zu erzielen, ist erfolglos geblieben, man will es nicht abgeben auf beiden Seiten auf eine Kraftprobe ankommen lassen. Seit die Arbeiter-Konvention referiert werden soll, in so daß dann etwa 12-13,000 Arbeiter drellos werden oder unterstützt der Fährbering die in Meerane und Glanzen vom Ausbruch betroffenen Fährbering, dann ist der Streif für die Arbeiter verloren und sie werden - wie in Cimmischau - nicht erledigt. Für Dienstag abend sind zwei öffentliche Versammlungen angesetzt, in welchen über die Streiflage und den Beschluß der Fähr-Konvention referiert werden soll. In Streifenunterstützung sind in Meerane für die 508 Reichsbahnwägen mit 463 Kindern wöchentlich und 4900 M. auszugeben. In unterstützten Kreisen rechnet man mit einer Verlegung des Monatslohens, falls bis zum 23. August, an welchem Tage der Streif entsetzt werden, der Streif nicht beigelegt ist. Nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge ist vorläufig an eine schnelle Beendigung des Streikens gar nicht zu denken, da beide Parteien fest auf ihrem Standpunkte verharren.

Deutsches Reich.

Die Disziplin des Kaisers.
Einer Kopenhagener „Times“-Wiedergabe zufolge trifft Kaiser Wilhelm wahrscheinlich am Freitag in Kopenhagen ein. Der Kaiser trifft, anderen Wiedergaben zufolge, heute in Wilkau an und reist mit der Bahn nach Coblen in ein weiter.

Die Kaiserbergeung.

Die „Allg. Bl.“ bemerkt in satirisch die „Neues Jahrb.“, sowie „Neuer“-Wiedergaben über die Reichs-Zusammenkunft, durch deren falsche Behauptungen der wahre Charakter der Bewegung gefälscht werden solle. Man brauche weder mit der allgemeinen politischen Lage noch mit den belandenen, der Bewegung vorausgehenden Verhandlungen vertraut zu sein, um zu erkennen, daß die ganze Darstellung auf Unwissenheit beruhe. Die Behauptung, der Zar habe weder die Bewegung gewirkt noch gestützt, sei entschieden unrichtig. Es dürfte selten auf bessere Weise verkehrt worden sein, die Öffentlichkeit zu täuschen. Auch die „Post“ kommt bei dieser Gelegenheit wiederholt auf die falschen Behauptungen belandener französischer Bergeung zurück, die den deutschen Kaiser gern als Friedensstörer und reaktionären Schreckensregiment hinstellen möchten und sehr zur Unzeit ihre Vorurteile vor einer Forderung des deutsch-französischen Bündnisses verteidigen. „Sie mügen versichert sein“, so schreibt das Berliner Blatt, dem man immer noch Beziehungen am Auswärtigen Amt nachsagt, daß der Fortbestand des Zweibundes, wie er sich in den letzten Jahren entwickelt hat, durchaus den Wünschen Deutschlands entspricht und die deutsche Politik sehr sehr gut und auch ganz im Einklang mit Frankreich an jeder Förderung des Bündnisses interessiert sein würde. Was im einzelnen aber in den wenigen Stunden vor Würde zwischen den Herrschern gesprochen oder beschlossen worden ist, wird wohl mindestens ein so wohl bewahrtes Geheimnis bleiben, wie es Ansicht und Zeit der Entzweie selbst gewesen sein.“

Reichstag und Reichsternung.

Der Reichstagspräsident hat den oberdeutschen Städten durch den Reichstagspräsidenten mitteilen, daß er von einer Änderung der Entwurf des württembergischen Schwellenkontexts vorläufig Abstand genommen, nachdem die landwirtschaftliche Reichs-Zentrale es übernommen hat, den Bedarf an Schweinen in Oberdeutschland zu beden. Der Reichstag in Oberdeutschland mag die Zentrale ein Ende bereiten, der Reichsternung aber nicht. Und hieran allein kommt es im württembergischen Industriebezirk an.

Die Eisenbahntarifreform.

Die von der württembergischen Eisenbahnenverwaltung dem Beiräte der Reichsbank vorgelegte und von diesem gutgeheißene Denkschrift über die Eisenbahntarifreform stellt, wie der „Schwab. Merkur“ berichtet, die Württembergische Staatsbahnen folgende finanzielle Wirkung der Reform fest: Die Eisenbahnen, die sich für das reduzierte Publikum erheben wird, betragen sich bei Zugrundelegung des Personenverkehrs im Jahre 1908 und ohne Berücksichtigung einer Verkehrssteigerung auf jährlich 1,924,000 M. und bei Umbauung von etwa einem Drittel der zurückgelegten Schwellenlänge in zulässigste Größe auf jährlich 2,150,000 M.

Die Vorgänge auf dem „Friedenslosh“.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den Zwischenfall auf dem Kreuzer „Friedenslosh“: Die Angaben über die Eskalation sind in weiten Kreisen der Welt erfinden. Nichts ist nur, das in der Nacht vom 4. zum 5. Juni einzelne kleine Gegenstände des Schiffsinventars über Bord geworfen und andere beschädigt wurden. Ein erheblicher Schaden ist nicht entstanden. Die Behauptung, die Wärmehaube der Maschine nehme flammende Eigenschaften an, ist entschieden zurückzuweisen. Eine schwere Zündvorrichtung ist besonders bei der letzten Schiffsflotte nicht über vorhanden, als in früheren Jahren.

Der Meerane-Glanzer Streif.

Wie man dem „Velp. Tagbl.“ aus Meerane schreibt, droht immer mehr die Gefahr, daß sich aus dem Streif ein zweites Cerimittich an entwickeln, denn die Ausführenden werden, nach Bestimmungen des Abkommens, auch den württembergischen Reichs-Konvention, die Ausübung am kommenden Montag eintreten zu lassen, falls sich darin nicht viel Arbeiter an ihre Plätze zurückziehen, das ein regelmäßiger Betrieb weitergeführt werden kann, unbeschadet dessen. Man vermutet übrigens in Arbeiterkreisen, daß eventuell die Färber-Konvention so viel Arbeiter nach Meerane und Glanzen senden wird, damit in dem vom Ausbruch betroffenen Bereich ein württembergischer Betrieb aufrechterhalten werden kann, denn mit den 89 Reichsbahnwägern (die Meßer mit eingeschlossen), die bei Vornemann und Bathy noch tätig sind, ist der Betrieb auf die Dauer nicht aufrechtzuerhalten. Sollte diese Vermutung, die man in Arbeiter-

kreisen zum Ausdruck bringt, eintreten und sollten wirklich fremde Arbeiter eingestellt werden, dann können unter Umständen Zusammenstöße eintreten. Am Freitag noch hat das Reichsbahnamt versucht, die Reichsbahnwägern hinsichtlich der Einstellung der Arbeit zu veranlassen mit der Aufforderung, die Arbeit nicht zu unterbrechen, doch sind die Reichsbahnwägern damit nicht eingegangen, so daß gegenwärtig alle 89 Wägen noch arbeiten. Ein von Herrn Stadtrat Dr. Lange gemachter Versuch mit den Arbeitgebern, eine Einigung zu erzielen, ist erfolglos geblieben, man will es nicht abgeben auf beiden Seiten auf eine Kraftprobe ankommen lassen. Seit die Arbeiter-Konvention referiert werden soll, in so daß dann etwa 12-13,000 Arbeiter drellos werden oder unterstützt der Fährbering die in Meerane und Glanzen vom Ausbruch betroffenen Fährbering, dann ist der Streif für die Arbeiter verloren und sie werden - wie in Cimmischau - nicht erledigt. Für Dienstag abend sind zwei öffentliche Versammlungen angesetzt, in welchen über die Streiflage und den Beschluß der Fähr-Konvention referiert werden soll. In Streifenunterstützung sind in Meerane für die 508 Reichsbahnwägen mit 463 Kindern wöchentlich und 4900 M. auszugeben. In unterstützten Kreisen rechnet man mit einer Verlegung des Monatslohens, falls bis zum 23. August, an welchem Tage der Streif entsetzt werden, der Streif nicht beigelegt ist. Nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge ist vorläufig an eine schnelle Beendigung des Streikens gar nicht zu denken, da beide Parteien fest auf ihrem Standpunkte verharren.

Der Verband Sächsisch-Türingischer Arbeiter (eingetragener Verein) in Gera veröffentlicht eine Erklärung, worin er auf den Abbruch der Verhandlungen für die Aufstellung eines neuen Lokaltarifs verzichtet und die Arbeiter der Ortsgruppe Gera ermahnt, zu Verhandlungen über den Tarif der Eisenbahntarifreform abzugeben. Dieser Arbeiterentschluß soll nach Ansicht des Reichsbahnamts nicht nur die Verhandlungen über den neuen Lokaltarif führen, sondern er soll das Eingreifen des Reichsbahnamts voraussetzen, eine dauernde Einigung bleiben, dazu bestimmt, fortgesetzt Fähring zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Betrieben des Verbandes aufrechtzuerhalten, damit begründete Klagen abgelehnt, sowie etwaige Streitigkeiten oder Verzögerungen gegen den Lokaltarif im Entstehen befristet werden können. Die Ortsgruppe Gera des Verbandes Sächsisch-Türingischer Arbeiter soll weiter durch Aufklärung mit, daß die Wahl der Bahnarbeiter einheitlich in sämtlichen Betrieben der Ortsgruppe Gera am Mittwoch den 26. d. M. nachmittags 3 Uhr während der Arbeit stattfinden soll.

Verhandlungen und Kongresse.

Der Verband für Sozialpolitik hält seine Generalversammlung am 25. bis 27. September in Wiesbaden ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die finanzielle Bekämpfung der Blumenwirtschafte unter, besonders Reichsfinanzierung ihres Wertverhältnisses mit den Eisenbahnen, und zwar wird Professor Dr. Schumacher in Bonn die Frage vom geschäftlichen und grundsätzlichen Standpunkt behandeln, während Professor Wilmshausen in Köln im einzelnen über die Arbeitslosigkeit im Wettbewerb mit den Eisenbahnen und die Arbeitslosigkeit der Arbeitslosen handeln wird. Prof. Dr. Bensch in Berlin und Reichsminister Dr. Veldin in Berlin behandeln, das Arbeitsverhältnis in den privaten Eisenbahnen, Prof. Dr. Schumacher in Berlin, Geh. Kommerzienrat Kirchhoff-Gesellert und Professor Dr. Vismann-Zeitung i. V. das Thema: Das Verhältnis der Arbeiter zum Staat. Die Stadtgemeinde Wilmshausen hat zu Ehren des Kongresses eine Reihe belehrender und gefälliger Veranstaltungen in Aussicht genommen.

Die nordische Unionstrage.

Der 5. internationale Kongress der Arbeiterkongresse tritt in den Tagen vom 6. bis 10. Juni 1905 in Kopenhagen ab. Wie die früheren Kongresse in Brüssel, Paris, London und Leipzig, vertritt auch diese Tagung sehr interessante zu werden. Die Generalversammlung des deutschen Reichstags in Altona vereinigt in Danzig wählte gestern Leipzig als Ort der nächsten Tagung.

Ausland.

Die nordische Unionstrage.

Der Spezialauschuss des außerordentlichen schwedischen Reichstags für die Unionstrage hat gestern einen auf einstimmigen Beschluß abgefassten Bericht abgegeben. Der Ausschuss schlägt vor, der Reichstag solle erklären, daß der Regierungsentwurf nicht lo, wie er dem Reichstagsvorgelegt worden, angenommen werden könne. Ferner schlägt der Ausschuss vor, der Reichstag erkläre, daß er nicht davon eingewunden habe, die Verhandlungen über die Aufhebung der Union anzunehmen, wenn eine neue neue Abklärung der Union stelle, oder wenn ein solches Verabreden von Seite Norwegens eingehe, nachdem sich das norwegische Volk durch Volksentscheidung für die Auflösung der Union ausgesprochen habe. Der Ausschuss schlägt u. a. folgende besondere Forderungen bei einer etwaigen Auflösung der Union vor:

1. Auf jeder Seite der Grenze zwischen den beiden Reichern wird ein Gebiet festgelegt, innerhalb dessen die Verfestigungen geschleift werden sollen und neue Verfestigungen nicht errichtet werden dürfen.
2. Der Tranjilhandel durch beide Länder wird gegen Weiderrung oder Erwiderrung gestrichelt.
3. Der vertriebsmäßige Reichs-Einigung Schweden an gegenüber den fremden Mächten muß hergestellt werden.

Der Ausschuss erklärt ein Schiedsgericht abkommen mit Norwegen für wünschenswert, aber hinsichtlich der Frage der Auflösung der Union nicht für notwendig. Der Ausschuss schlägt vor, das Reichsgesetzentwurf zu erwidern, durch Zuzugewinnung eines Reichs oder Aufnahme einer Auleihe 100 Millionen Kronen auszugeben, die durch Reichsgesetz für Veranlassungen verfügbar gemacht werden können, die durch die Beschaffung etwa erforderlich werden und die Zusammenberufung des außerordentlichen Reichstags veranlassen. Der Ausschuss erklärt schließlich mit Bezug auf die etwaigen Verhandlungen mit Norwegen: Mit

Danzig, 25. Juli. Weizen loco geschäftlos, Umsatz - inländ. hoch, und weiß 168, inländ. hellb. 166, Transithoch, weiß 133, hellb. 129, Roggen stramm, inländischer 143, russ. n. poln. 137, Gerste, große (600-700) 134, kleine (600-600) 132, Hafer, inländ. 133-134.

Antwerpen, 25. Juli. Weizen stetig, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

New York, 25. Juli. [Telegr.] Roter Winterweizen 1.90 (vorige Notierung 95%), Juli 94% (85), September 91% (81%), Dezember 92 (92%). Mais, Juli 63% (63%), September 61% (61%), Dezember - Mehl 8.50 (8.60), Getreidetrunk 1/4 (1/4).

Chicago, 25. Juli. [Telegr.] Weizen Sept. 86% (87%), Dezbr. 87% (87%). Mais Sept. 54% (54%).

Kartoffelmehl und Stärke. Berlin, 25. Juli. Kartoffelmehl 27,75-28,25. Kartoffelmehl 27,75-28,25. M g d w 25, 25. Juli. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 27,75-28,00 M.

Kaffee. Hamburg, 25. Juli. nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Sept. 37,50 Gd., Dez. 38,00 Gd., März 38,50 Gd., Mai 39,00 Gd. stetig.

Hamburg, 25. Juli. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Amsterdam, 25. Juli. Java-Kaffee good ordinary 25,50. Havre, 25. Juli. [Schlußbericht] Kaffee good average Santos per Sept. 47,00, Dez. 47,00, März 47,25, Mai 47,75. Schauplatz.

Zucker. Hamburg, 25. Juli. nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 Rendement neue Lesung frei an Bord Hamburg, per Juli 22,40, August 22,50, Oktober 23,50, Dezember 18,55, März 18,95, Mai 19,25. Rubig.

London, 25. Juli. 96% Javazucker loco in 1 s. d., willig. Rüben-Rohzucker loco 11 s. d., stetig. Paris, 25. Juli. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 25,50 bis 25,75. Weißer Zucker ruhig, No. 3 für 100 kg per Juli 29,95, per Aug. 29,95, per Okt.-Jan. 29,95, per Jan.-April 29,95.

Spiritus. Nordhausen, 25. Juli. Preiswtein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brenner 72,00-74,00 M., desgl. 40% Vol. 64,00-66,00 M. Hamburg, 25. Juli. Spiritus ruhig, Juli-August 18,50 G., Aug.-Sept. 18,50 G. Paris, 25. Juli. Spiritus ruhig, Juli 52,25, Aug. 50,25, Sept.-Dez. 43,25, Jan.-April 40,00.

Berliner Börse, 25. Juli. (Ergänzung zu den Abendblättern. Meldungen im gestr. Abdruck.)

Bank-Diskont. Berlin Wechsel 3/4, Lombard 4/4, Amsterdam 2/4, Brüssel 3/4, Italien. Plätze 3/4, K. O. 1/2, Lissabon 4/4, London 2/4, Madrid 4/4, Paris 3/4, Petersburg und Warschau 1/2, Stockholm 1/2, Plätze 4/4, Norw. Plätze 5/4, Schweiz 3/4, Wien 3/4.

Geldsorten und Banknoten. Münz-Dukaten pr. St. ---, Reichsbank 100 Mk. 112,50, 50 Gulden-Stücke, Ost. do. ---, Gold-Dollars do. ---, Imperials, alte do. ---, do. do. zu 100 G. ---, do. do. neuo pr. St. 16,1625, do. do. zu 100 G. ---.

Amerik. Noten zu 1 D. 1,1775, do. Coup. 2 1/2 1,1775, Ost. Bkn. Abzehn. 1.200 K. 52,20, Russ. do. do. zu 100 R. 216,00, Skandin. Bkn. zu 100 Kr. 112,50, Russ. Zoll-Coup. 100 R. 323,60, do. do. do. kleine 323,60.

Deutsche Staatspap. Pfand- und Rentenbr. mit Stadt-Anleihen und Lose. D. Reichs-Schatzanw. 1000 unkr. 100,700, do. von 1904 100,500, Bad. St.-A. 01.09.09 4 ---, do. Frän.-Anl. v. 97 4 135,500, Bayr. Frän.-Anl. v. 95 4 ---, Bremer-Anl. 1887, 88, 90 3/4 95,500, Gr. Hess. St.-A. 3/4 ---, Hamb. Staats-Rente amort. 1904 ---, do. do. 1904 3/4 100,200, Lib. St.-Anl. unkr. 1/4 99,750, Ostpreuß. Prov.-Anl. 4 104,300, do. do. 1904 3/4 100,500, Rheinprov. XX-XIII 4 102,900, Westf. Prov. III-IV 3/4 95,500, Teltow-Kr.-Anl. 1/4 104,400.

Berlin St.-Anl. 1904 3/4 98,800, Berlin St.-Synode 3/4 99,400, Cassel St.-Anl. 1901 3/4 99,750, Charlottenb. 95, 99, 02 3/4 99,200, Cöthen 80 94,96,96,98 3/4 ---, Dortmund 1891, 95, 99 4 104,300, Dresden 1900 unkr. 1/4 99,700, Dissel. 88, 93, 94, 00, 03 3/4 96,750, Eisenach 1899 unkr. 3/4 102,000, Frankfurt a. M. 1903 3/4 99,600, Glaucha 1894, 1903 3/4 99,000, Halberstadt 1902 3/4 96,750, Köln 1900 unkr. 3/4 101,000, do. 94, 96, 98, 1901, 03 3/4 99,200, Nürnberg St.-A. 1903 3/4 88,400.

Sächs. länd. Pfr.-Bl. XXII, XXIII, do. Kreditbriefe 4 103,000, do. do. 3/4 99,700.

Kur- und Nummern (Brdrg.) Rentenbr. 4 102,800, Pomm. Rentenbr. 4 102,900, Posenische do. 4 102,900, Preussische do. 4 102,800, Sächsische do. 4 102,800, Schlesische do. 4 102,800.

Berlin Br.-St.-Lose, Köln-Mind. 3/4 Fr.-Anl. 104,000, Meining. 7/8-Lose, M. P. St. 43,500.

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose. Argentin. Eisen. - Anl. 5 100,100, do. Anl. v. 1887 4 90,400, Chines. Anl. v. 1898 6 ---, do. do. v. 1895 6 ---, do. do. kleine 6 100,000, Griech. 5% do. v. 1881, 84 32,500, do. 5% do. v. 1884 32,500, do. 5% do. v. 1885 32,500, do. 5% do. v. 1886 32,500, do. 5% do. v. 1887 32,500, do. 5% do. v. 1888 32,500, do. 5% do. v. 1889 32,500, do. 5% do. v. 1890 32,500, do. 5% do. v. 1891 32,500, do. 5% do. v. 1892 32,500, do. 5% do. v. 1893 32,500, do. 5% do. v. 1894 32,500, do. 5% do. v. 1895 32,500, do. 5% do. v. 1896 32,500, do. 5% do. v. 1897 32,500, do. 5% do. v. 1898 32,500, do. 5% do. v. 1899 32,500, do. 5% do. v. 1900 32,500, do. 5% do. v. 1901 32,500, do. 5% do. v. 1902 32,500, do. 5% do. v. 1903 32,500, do. 5% do. v. 1904 32,500, do. 5% do. v. 1905 32,500, do. 5% do. v. 1906 32,500, do. 5% do. v. 1907 32,500, do. 5% do. v. 1908 32,500, do. 5% do. v. 1909 32,500, do. 5% do. v. 1910 32,500, do. 5% do. v. 1911 32,500, do. 5% do. v. 1912 32,500, do. 5% do. v. 1913 32,500, do. 5% do. v. 1914 32,500, do. 5% do. v. 1915 32,500, do. 5% do. v. 1916 32,500, do. 5% do. v. 1917 32,500, do. 5% do. v. 1918 32,500, do. 5% do. v. 1919 32,500, do. 5% do. v. 1920 32,500, do. 5% do. v. 1921 32,500, do. 5% do. v. 1922 32,500, do. 5% do. v. 1923 32,500, do. 5% do. v. 1924 32,500, do. 5% do. v. 1925 32,500, do. 5% do. v. 1926 32,500, do. 5% do. v. 1927 32,500, do. 5% do. v. 1928 32,500, do. 5% do. v. 1929 32,500, do. 5% do. v. 1930 32,500, do. 5% do. v. 1931 32,500, do. 5% do. v. 1932 32,500, do. 5% do. v. 1933 32,500, do. 5% do. v. 1934 32,500, do. 5% do. v. 1935 32,500, do. 5% do. v. 1936 32,500, do. 5% do. v. 1937 32,500, do. 5% do. v. 1938 32,500, do. 5% do. v. 1939 32,500, do. 5% do. v. 1940 32,500, do. 5% do. v. 1941 32,500, do. 5% do. v. 1942 32,500, do. 5% do. v. 1943 32,500, do. 5% do. v. 1944 32,500, do. 5% do. v. 1945 32,500, do. 5% do. v. 1946 32,500, do. 5% do. v. 1947 32,500, do. 5% do. v. 1948 32,500, do. 5% do. v. 1949 32,500, do. 5% do. v. 1950 32,500, do. 5% do. v. 1951 32,500, do. 5% do. v. 1952 32,500, do. 5% do. v. 1953 32,500, do. 5% do. v. 1954 32,500, do. 5% do. v. 1955 32,500, do. 5% do. v. 1956 32,500, do. 5% do. v. 1957 32,500, do. 5% do. v. 1958 32,500, do. 5% do. v. 1959 32,500, do. 5% do. v. 1960 32,500, do. 5% do. v. 1961 32,500, do. 5% do. v. 1962 32,500, do. 5% do. v. 1963 32,500, do. 5% do. v. 1964 32,500, do. 5% do. v. 1965 32,500, do. 5% do. v. 1966 32,500, do. 5% do. v. 1967 32,500, do. 5% do. v. 1968 32,500, do. 5% do. v. 1969 32,500, do. 5% do. v. 1970 32,500, do. 5% do. v. 1971 32,500, do. 5% do. v. 1972 32,500, do. 5% do. v. 1973 32,500, do. 5% do. v. 1974 32,500, do. 5% do. v. 1975 32,500, do. 5% do. v. 1976 32,500, do. 5% do. v. 1977 32,500, do. 5% do. v. 1978 32,500, do. 5% do. v. 1979 32,500, do. 5% do. v. 1980 32,500, do. 5% do. v. 1981 32,500, do. 5% do. v. 1982 32,500, do. 5% do. v. 1983 32,500, do. 5% do. v. 1984 32,500, do. 5% do. v. 1985 32,500, do. 5% do. v. 1986 32,500, do. 5% do. v. 1987 32,500, do. 5% do. v. 1988 32,500, do. 5% do. v. 1989 32,500, do. 5% do. v. 1990 32,500, do. 5% do. v. 1991 32,500, do. 5% do. v. 1992 32,500, do. 5% do. v. 1993 32,500, do. 5% do. v. 1994 32,500, do. 5% do. v. 1995 32,500, do. 5% do. v. 1996 32,500, do. 5% do. v. 1997 32,500, do. 5% do. v. 1998 32,500, do. 5% do. v. 1999 32,500, do. 5% do. v. 2000 32,500, do. 5% do. v. 2001 32,500, do. 5% do. v. 2002 32,500, do. 5% do. v. 2003 32,500, do. 5% do. v. 2004 32,500, do. 5% do. v. 2005 32,500, do. 5% do. v. 2006 32,500, do. 5% do. v. 2007 32,500, do. 5% do. v. 2008 32,500, do. 5% do. v. 2009 32,500, do. 5% do. v. 2010 32,500, do. 5% do. v. 2011 32,500, do. 5% do. v. 2012 32,500, do. 5% do. v. 2013 32,500, do. 5% do. v. 2014 32,500, do. 5% do. v. 2015 32,500, do. 5% do. v. 2016 32,500, do. 5% do. v. 2017 32,500, do. 5% do. v. 2018 32,500, do. 5% do. v. 2019 32,500, do. 5% do. v. 2020 32,500, do. 5% do. v. 2021 32,500, do. 5% do. v. 2022 32,500, do. 5% do. v. 2023 32,500, do. 5% do. v. 2024 32,500, do. 5% do. v. 2025 32,500, do. 5% do. v. 2026 32,500, do. 5% do. v. 2027 32,500, do. 5% do. v. 2028 32,500, do. 5% do. v. 2029 32,500, do. 5% do. v. 2030 32,500, do. 5% do. v. 2031 32,500, do. 5% do. v. 2032 32,500, do. 5% do. v. 2033 32,500, do. 5% do. v. 2034 32,500, do. 5% do. v. 2035 32,500, do. 5% do. v. 2036 32,500, do. 5% do. v. 2037 32,500, do. 5% do. v. 2038 32,500, do. 5% do. v. 2039 32,500, do. 5% do. v. 2040 32,500, do. 5% do. v. 2041 32,500, do. 5% do. v. 2042 32,500, do. 5% do. v. 2043 32,500, do. 5% do. v. 2044 32,500, do. 5% do. v. 2045 32,500, do. 5% do. v. 2046 32,500, do. 5% do. v. 2047 32,500, do. 5% do. v. 2048 32,500, do. 5% do. v. 2049 32,500, do. 5% do. v. 2050 32,500, do. 5% do. v. 2051 32,500, do. 5% do. v. 2052 32,500, do. 5% do. v. 2053 32,500, do. 5% do. v. 2054 32,500, do. 5% do. v. 2055 32,500, do. 5% do. v. 2056 32,500, do. 5% do. v. 2057 32,500, do. 5% do. v. 2058 32,500, do. 5% do. v. 2059 32,500, do. 5% do. v. 2060 32,500, do. 5% do. v. 2061 32,500, do. 5% do. v. 2062 32,500, do. 5% do. v. 2063 32,500, do. 5% do. v. 2064 32,500, do. 5% do. v. 2065 32,500, do. 5% do. v. 2066 32,500, do. 5% do. v. 2067 32,500, do. 5% do. v. 2068 32,500, do. 5% do. v. 2069 32,500, do. 5% do. v. 2070 32,500, do. 5% do. v. 2071 32,500, do. 5% do. v. 2072 32,500, do. 5% do. v. 2073 32,500, do. 5% do. v. 2074 32,500, do. 5% do. v. 2075 32,500, do. 5% do. v. 2076 32,500, do. 5% do. v. 2077 32,500, do. 5% do. v. 2078 32,500, do. 5% do. v. 2079 32,500, do. 5% do. v. 2080 32,500, do. 5% do. v. 2081 32,500, do. 5% do. v. 2082 32,500, do. 5% do. v. 2083 32,500, do. 5% do. v. 2084 32,500, do. 5% do. v. 2085 32,500, do. 5% do. v. 2086 32,500, do. 5% do. v. 2087 32,500, do. 5% do. v. 2088 32,500, do. 5% do. v. 2089 32,500, do. 5% do. v. 2090 32,500, do. 5% do. v. 2091 32,500, do. 5% do. v. 2092 32,500, do. 5% do. v. 2093 32,500, do. 5% do. v. 2094 32,500, do. 5% do. v. 2095 32,500, do. 5% do. v. 2096 32,500, do. 5% do. v. 2097 32,500, do. 5% do. v. 2098 32,500, do. 5% do. v. 2099 32,500, do. 5% do. v. 2100 32,500, do. 5% do. v. 2101 32,500, do. 5% do. v. 2102 32,500, do. 5% do. v. 2103 32,500, do. 5% do. v. 2104 32,500, do. 5% do. v. 2105 32,500, do. 5% do. v. 2106 32,500, do. 5% do. v. 2107 32,500, do. 5% do. v. 2108 32,500, do. 5% do. v. 2109 32,500, do. 5% do. v. 2110 32,500, do. 5% do. v. 2111 32,500, do. 5% do. v. 2112 32,500, do. 5% do. v. 2113 32,500, do. 5% do. v. 2114 32,500, do. 5% do. v. 2115 32,500, do. 5% do. v. 2116 32,500, do. 5% do. v. 2117 32,500, do. 5% do. v. 2118 32,500, do. 5% do. v. 2119 32,500, do. 5% do. v. 2120 32,500, do. 5% do. v. 2121 32,500, do. 5% do. v. 2122 32,500, do. 5% do. v. 2123 32,500, do. 5% do. v. 2124 32,500, do. 5% do. v. 2125 32,500, do. 5% do. v. 2126 32,500, do. 5% do. v. 2127 32,500, do. 5% do. v. 2128 32,500, do. 5% do. v. 2129 32,500, do. 5% do. v. 2130 32,500, do. 5% do. v. 2131 32,500, do. 5% do. v. 2132 32,500, do. 5% do. v. 2133 32,500, do. 5% do. v. 2134 32,500, do. 5% do. v. 2135 32,500, do. 5% do. v. 2136 32,500, do. 5% do. v. 2137 32,500, do. 5% do. v. 2138 32,500, do. 5% do. v. 2139 32,500, do. 5% do. v. 2140 32,500, do. 5% do. v. 2141 32,500, do. 5% do. v. 2142 32,500, do. 5% do. v. 2143 32,500, do. 5% do. v. 2144 32,500, do. 5% do. v. 2145 32,500, do. 5% do. v. 2146 32,500, do. 5% do. v. 2147 32,500, do. 5% do. v. 2148 32,500, do. 5% do. v. 2149 32,500, do. 5% do. v. 2150 32,500, do. 5% do. v. 2151 32,500, do. 5% do. v. 2152 32,500, do. 5% do. v. 2153 32,500, do. 5% do. v. 2154 32,500, do. 5% do. v. 2155 32,500, do. 5% do. v. 2156 32,500, do. 5% do. v. 2157 32,500, do. 5% do. v. 2158 32,500, do. 5% do. v. 2159 32,500, do. 5% do. v. 2160 32,500, do. 5% do. v. 2161 32,500, do. 5% do. v. 2162 32,500, do. 5% do. v. 2163 32,500, do. 5% do. v. 2164 32,500, do. 5% do. v. 2165 32,500, do. 5% do. v. 2166 32,500, do. 5% do. v. 2167 32,500, do. 5% do. v. 2168 32,500, do. 5% do. v. 2169 32,500, do. 5% do. v. 2170 32,500, do. 5% do. v. 2171 32,500, do. 5% do. v. 2172 32,500, do. 5% do. v. 2173 32,500, do. 5% do. v. 2174 32,500, do. 5% do. v. 2175 32,500, do. 5% do. v. 2176 32,500, do. 5% do. v. 2177 32,500, do. 5% do. v. 2178 32,500, do. 5% do. v. 2179 32,500, do. 5% do. v. 2180 32,500, do. 5% do. v. 2181 32,500, do. 5% do. v. 2182 32,500, do. 5% do. v. 2183 32,500, do. 5% do. v. 2184 32,500, do. 5% do. v. 2185 32,500, do. 5% do. v. 2186 32,500, do. 5% do. v. 2187 32,500, do. 5% do. v. 2188 32,500, do. 5% do. v. 2189 32,500, do. 5% do. v. 2190 32,500, do. 5% do. v. 2191 32,500, do. 5% do. v. 2192 32,500, do. 5% do. v. 2193 32,500, do. 5% do. v. 2194 32,500, do. 5% do. v. 2195 32,500, do. 5% do. v. 2196 32,500, do. 5% do. v. 2197 32,500, do. 5% do. v. 2198 32,500, do. 5% do. v. 2199 32,500, do. 5% do. v. 2200 32,500, do. 5% do. v. 2201 32,500, do. 5% do. v. 2202 32,500, do. 5% do. v. 2203 32,500, do. 5% do. v. 2204 32,500, do. 5% do. v. 2205 32,500, do. 5% do. v. 2206 32,500, do. 5% do. v. 2207 32,500, do. 5% do. v. 2208 32,500, do. 5% do. v. 2209 32,500, do. 5% do. v. 2210 32,500, do. 5% do. v. 2211 32,500, do. 5% do. v. 2212 32,500, do. 5% do. v. 2213 32,500, do. 5% do. v. 2214 32,500, do. 5% do. v. 2215 32,500, do. 5% do. v. 2216 32,500, do. 5% do. v. 2217 32,500, do. 5% do. v. 2218 32,500, do. 5% do. v. 2219 32,500, do. 5% do. v. 2220 32,500, do. 5% do. v. 2221 32,500, do. 5% do. v. 2222 32,500, do. 5% do. v. 2223 32,500, do. 5% do. v. 2224 32,500, do. 5% do. v. 2225 32,500, do. 5% do. v. 2226 32,500, do. 5% do. v. 2227 32,500, do. 5% do. v. 2228 32,500, do. 5% do. v. 2229 32,500, do. 5% do. v. 2230 32,500, do. 5% do. v. 2231 32,500, do. 5% do. v. 2232 32,500, do. 5% do. v. 2233 32,500, do. 5% do. v. 2234 32,500, do. 5% do. v. 2235 32,500, do. 5% do. v. 2236 32,500, do. 5% do. v. 2237 32,500, do. 5% do. v. 2238 32,500, do. 5% do. v. 2239 32,500, do. 5% do. v. 2240 32,500, do. 5% do. v. 2241 32,500, do. 5% do. v. 2242 32,500, do. 5% do. v. 2243 32,500, do. 5% do. v. 2244 32,500, do. 5% do. v. 2245 32,500, do. 5% do. v. 2246 32,500, do. 5% do. v. 2247 32,500, do. 5% do. v. 2248 32,500, do. 5% do. v. 2249 32,500, do. 5% do. v. 2250 32,500, do. 5% do. v. 2251 32,500, do. 5% do. v. 2252 32,500, do. 5% do. v. 2253 32,500, do. 5% do. v. 2254 32,500, do. 5% do. v. 2255 32,500, do. 5% do. v. 2256 32,500, do. 5% do. v. 2257 32,500, do. 5% do. v. 2258 32,500, do. 5% do. v. 2259 32,500, do. 5% do. v. 2260 32,500, do. 5% do. v. 2261 32,500, do. 5% do. v. 2262 32,500, do. 5% do. v. 2263 32,500, do. 5% do. v. 2264 32,500, do. 5% do. v. 2265 32,500, do. 5% do. v. 2266 32,500, do. 5% do. v. 2267 32,500, do. 5% do. v. 2268 32,500, do. 5% do. v. 2269 32,500, do. 5% do. v. 2270 32,500, do. 5% do. v. 2271 32,500, do. 5% do. v. 2272 32,500, do. 5% do. v. 2273 32,500, do. 5% do. v. 2274 32,500, do. 5% do. v. 2275 32,500, do. 5% do. v. 2276 32,500, do. 5% do. v. 2277 32,500, do. 5% do. v. 2278 32,500, do. 5% do. v. 2279 32,500, do. 5% do. v. 2280 32,500, do. 5% do. v. 2281 32,500, do. 5% do. v. 2282 32,500, do. 5% do. v. 2283 32,500, do. 5% do. v. 2284 32,500, do. 5% do. v. 2285 32,500, do. 5% do. v. 2286 32,500, do. 5% do. v. 2287 32,500, do. 5% do. v. 2288 32,500, do. 5% do. v. 2289 32,500, do. 5% do. v. 2290 32,500, do. 5% do. v. 2291 32,500, do. 5% do. v. 2292 32,500, do. 5% do. v. 2293 32,500, do. 5% do. v. 2294 32,500, do. 5% do. v. 2295 32,500, do. 5% do. v. 2296 32,500, do. 5% do. v. 2297 32,500, do. 5% do. v. 2298 32,500, do. 5% do. v. 2299 32,500, do. 5% do. v. 2300 32,500, do. 5% do. v. 2301 32,500, do. 5% do. v. 2302 32,500, do. 5% do. v. 2303 32,500, do. 5% do. v. 2304 32,500, do. 5% do. v. 2305 32,500, do. 5% do. v. 2306 32,500, do. 5% do. v. 2307 32,500, do. 5% do. v. 2308 32,500, do. 5% do. v. 2309 32,5